

Tourismuszeitung Mecklenburg-Vorpommern

Ausgabe 6 - 2014



Tourismusverband
Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg
Vorpommern
MV tut gut.

Neue Schaltzentrale für den Tourismus in MV

Wirtschaftsminister übergibt Fördermittelbescheid /
Internationales Haus des Tourismus vor Baustart



Foto: Bastmann + Zavracky

Skizze Internationales Haus des Tourismus, Foto: Bastmann + Zavracky BDA Architekten GmbH

Das in Rostock geplante „**Internationale Haus des Tourismus**“, die neue Schaltzentrale für den Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern, gewinnt deutlich an Kontur. Der Bauantrag liegt den zuständigen Behörden der Hansestadt Rostock zur bald erwarteten Genehmigung vor, das Landesförderinstitut hat die vorgesehene Investition positiv bewertet, und die Finanzierung steht: Am 17. Juni 2014 wurde vom Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus, Harry Glawe, an den Präsidenten des Landestourismusverbandes,

Jürgen Seidel, der Zuwendungsbescheid übergeben. Somit kann mit den Baumaßnahmen begonnen werden, wenn die Baugenehmigung von der Hansestadt Rostock erteilt wird, womit Anfang Juli 2014 gerechnet wird. Ziel ist es, das Vorhaben bis Ende 2015 abzuschließen. „Ein ehrgeiziger Zeitplan und eine Herausforderung“, erklärte Jürgen Seidel. Er dankte dem Wirtschaftsminister für die finanzielle und ideelle Unterstützung und Sicherung des Projektes.

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Aus dem Inhalt

Hier spricht der Experte

Norbert Huschner, Leiter des Amtes für Welterbe, Tourismus und Kultur der Hansestadt Wismar, über Vorzüge und Verantwortung der neuen Attraktion
Seite > 03

TMV aktuell

Meinungen zur Debatte um die neue Sommerferienkorridor-Regelung
Seite > 02

TMV aktuell

Dr. Rainer Höll über den geplanten Deichrückbau auf der Insel Usedom
Seite > 04

Vermischtes:

MV punktest als Tagungsland
Seite > 06

Zahl des Monats

300.000 Ü b e r -
n a c h -
t u n g s -
g ä s t e – das ist die Bilanz des Pflingstwochenendes für die Tourismusbranche in Mecklenburg-Vorpommern. Das war eine gelungene Generalprobe für die Hochsaison.

Debatte um den neuen Sommerferienkorridor 2018-2012

Der neue „Sommerferienkorridor“ – ein aktuelles Thema heiß diskutiert. Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat am 12. Juni Beginn und Ende der Sommerferien in allen 16 Bundesländern für den Zeitraum 2018 bis 2024 festgelegt. Die Regelung sieht für das Jahr 2018 einen Gesamtferienzeitraum von 80 Tagen, für 2020 von 86 Tagen, für 2021 von 87 Tagen, für 2022 von 80 Tagen, für 2023 von 82 Tagen und für 2024 von ebenfalls 82 Tagen vor. Im Jahr 2019 erstreckt sich der Gesamtzeitraum der Pfingst- und Sommerferien auf 95 Tage, weil sich das Ende der zweiwöchigen Pfingstferien in Bayern und BW mit dem Anfang der Sommerferien in Berlin und Brandenburg überschneidet. **Hier einige Meinungen zum Beschluss:**

Jürgen Seidel, Präsident TMV

Im Sinne der Mitarbeiter im Tourismus und der reisewilligen Familien mit Kindern begrüßen wir, dass unsere Verkehrs-, familien-, sozial- und unternehmenspolitischen Argumente gehört wurden und erstmals ein Kompromiss zustande gekommen ist – wenn auch ein Kompromiss am unteren Ende der Skala. Mit einem rechnerischen Kniff wird aus dem nur leicht vergrößerten Sommerferienkorridor ein Zeitraum von durchschnittlich fast 85 Tagen. Mit dieser Lösung wird die Tourismusbranche nun leben müssen, auch wenn das Optimum 90 Tage gewesen wären.

Guido Zöllick, Dehoga-Präsident MV

Mit dem jetzt beschlossenen Ferienkorridor, ist ein gelungener Kompromiss gefunden worden. Mit dieser Entscheidung für eine Ausweitung des Korridors ist zukünftig sichergestellt, dass sich die Belastung der verkehrlichen Infrastruktur und die Buchungssituation in der Hotellerie entspannen werden. Dadurch kann im vorrangig saisonal geprägten Urlaubsland MV die Wertschöpfung im Tourismus eine entsprechende Steigerung erfahren.

Simone Oldenburg, Bildungspolitische Sprecherin der Linksfraktion MV

In der Diskussion um eine Erweiterung

des Ferienkorridors dürfen die Familien mit ihren schulpflichtigen Kindern nicht vergessen werden. Selbstverständlich ist der Tourismus ein immens wichtiger Wirtschaftsfaktor für MV, aber wir müssen bedenken, dass auch viele Eltern in der Tourismusbranche arbeiten.

Deutscher Tourismusverband, Berlin

Man hat für das Jahr 2019 einfach die Pfingstferien Baden-Württembergs und Bayerns dazu gerechnet, weil diese sich mit dem Beginn der Sommerferien in Berlin und Brandenburg überschneiden. Pfingstferien sind aber nun einmal keine Sommerferien – die wenigsten dürften wohl ihren Jahresfamilienurlaub in die deutlich kürzeren Pfingstferien legen. Tatsächlich beträgt der Durchschnitt 82,9 Ferientage (inklusive der nachgelagerten Wochenenden). Das stellt zwar eine kleine Verbesserung gegenüber dem ursprünglichen Entwurf dar, der nur 81,6 Tage vorsah. Von einem weitreichenden Entgegenkommen, wie es die KMK behauptet, kann kaum die Rede sein.

Sylvia Löhrmann, Präsidentin Kultusministerkonferenz

Die neue Sommerferienregelung der KMK schafft Planungssicherheit für Schulen, für den Sommerurlaub der Familien mit schulpflichtigen Kindern und für die Tourismusbranche. Die KMK hat eine ausgewogene Lösung gefunden, die für einen langen Zeitraum die Grundlage für die Ferienplanung schafft. Sie basiert in erster Linie auf pädagogischen Überlegungen, berücksichtigt aber zugleich so weit wie möglich verkehrliche und touristische Belange. Wir sind bis an die Grenze des pädagogisch und schulorganisatorisch Vertretbaren gegangen.

Anett Bierholz, Geschäftsführerin Verband Mecklenburgischer Ostseebäder

Die Einigung, die die KMK erzielen konnte, ist zudem was die Branche forderte oder erhoffte, ein Kompromiss mit dem wir leben können und müssen. Die Ausdehnung der Sommerferien auf einen Zeitraum von 80 bis 87 Tagen schafft zunehmend Sicherheit für die Branche und entzerrt Buchungszeiträume.

+++ NEWSTICKER +++

+++ Iris Gleicke (SPD), **Tourismusbeauftragte der Bundesregierung** und parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, hat Anfang Juni in Berlin einen **Leitfaden zur Fachkräftesicherung im Tourismus** vorgestellt. www.tourismus-fachkraefte.de

+++ Die ersten zwei Beherbergungsbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern erhalten das Qualitätssiegel „**Motorradfreundlicher Hotelbetrieb**“: das Hotel Hiddenseer und das Hotel Hafenresidenz, beide Hotels befinden sich in Stralsund. Die empfohlenen Betriebe verfügen u. a. zwingend über sichere Motorrad-Stellplätze, Trockenmöglichkeiten für Monturen oder Werkzeuge für kleinere Reparaturen. www.dehoga-mv.de

+++ „Der **Städtetourismus** in Deutschland boomt und mit ihm die Nachfrage nach kulturellen Angeboten“, sagte Peter Siemering, Vizepräsident des Deutschen Tourismusverbandes (DTV), während des Deutschen Städte- und Kulturforums 2014, zu dem der DTV in Frankfurt-Höchst eingeladen hatte. Im vergangenen Jahr hatte sich mit einem Plus von 4,8 Prozent erneut ein überdurchschnittlicher Anstieg der Übernachtungen in Großstädten gegenüber 2012 abgezeichnet. www.deutschertourismusverband.de

+++ Im Ergebnis einer **Bloggerreise** durch Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit der Kreativsaison MV ist folgendes Video entstanden: <http://vimeo.com/98342607>.

+++ Bundeskanzlerin **Angela Merkel** wurde als 1.954. Besucherin der Ausstellung „Zwischen Norwegischer Romantik und Berliner Moderne“ im Ahrenshoop Kunstkatzen begrüßt. www.ostseebad-ahrenshoop.de

+++ Ab sofort können sich Urlauber und Wellness-Liebhaber in einem **Wellness-Dorf** in der Regenbogen Ferienanlage im Ostseebad Göhren auf der Insel Rügen entspannen und verwöhnen lassen. +++ Das musikalische Erbe Polens steht vom 20. September bis 11. Oktober im Mittelpunkt des **21. Usedomer Musikfestivals** auf der Zwei-Länder-Insel Usedom. Unter dem Motto „Polens Musikerbe vor, nach und mit Chopin“ erkunden rund 40 Veranstaltungen mit Konzerten, Ausstellungen und Rundfahrten an 27 Orten das musikalische Vermächtnis des geographischen Nachbarn. +++

Wismarer Welt-Erbe-Haus öffnet Türen in die Altstadt

Norbert Huschner, Leiter des Amtes für Welterbe, Tourismus und Kultur in der Hansestadt Wismar, über Vorzüge und Verantwortung der neuen Attraktion



Norbert Huschner

TMV: Was erwartet Besucher im neu eröffneten Welt-Erbe-Haus in Wismar?

Huschner: Das Gebäudeensemble Lübsche Straße 23 besteht aus zwei Giebelhäusern mit Baudatierung aus dem Mittelalter bis in das frühe 20. Jahrhundert sowie einem zweigeschossigen Kemlandebau in Fachwerkbauweise aus dem 17. Jahrhundert. Das Haus 1 soll als Welt-Erbe-Haus mit einer Ausstellung die Einwohner und Besucher der Hansestadt Wismar über das Thema Welterbe informieren und darüber Auskunft geben, warum die Altstädte von Stralsund und Wismar gemeinsam mit diesem Titel ausgezeichnet wurden. Dabei werden die Erläuterungen zum Thema Welterbe und den zahlreichen Befunden an Decken und Wänden jeweils auf einem Informationstisch in der Mitte des Raumes gegeben, da das Haus selbst mit seiner 700-jährigen Baugeschichte als wichtigstes Ausstellungsstück fungiert.

TMV: Mit wievielen Besuchern rechnen Sie jährlich, und wie bleibt die Ausstellung langfristig attraktiv?

Huschner: Unsere Zählung ergab, dass zwischen dem Eröffnungstag ab 1. Juni 2014 und dem 15. Juni 2014 bereits 6.550 Gäste gezählt wurden. Dies zeigt auch das große Interesse am Thema Welterbe. In das daneben liegende Haus 2 des Gebäudeensembles Lübsche Straße 23 wird ab September 2014 die Tourismus-Information einziehen, und wir gehen von größeren Synergieeffekten zwischen den beiden Einrichtungen aus. Die Welterbe-Ausstellung selbst kann in 30 Min. mit den wichtigsten Informationen durchlaufen oder in 90 Minuten detailliert erlebt werden. Wir gehen davon aus, dass

es erst in ca. 10 Jahren notwendig wird, einen Relaunch von Inhalten und Präsentationen zu erarbeiten.

TMV: Der UNESCO-Status ist international anerkannt. Wie sprechen sie ausländische Gäste an?

Huschner: Alle Welterbestätten in Deutschland, so auch Stralsund und Wismar, sind Mitglied im Verein Welterbestätten Deutschland e. V. Dort hat sich ein Marketingverein etabliert, der medial sowie auf Messen und Fachtagungen die wichtigsten Quellmärkte bearbeitet. Außerdem werden Reisetouren durch mehrere Welterbestätten zusammengestellt und gemeinsam vermarktet. In diesem Jahr stehen die deutschen UNESCO-Welterbestätten als Leitthema bei der Deutschen Zentrale für Tourismus ganz oben auf der Agenda. Die Welterbe-Ausstellung wurde natürlich zweisprachig erstellt, und auch ein Teil der gemeinsamen Publikation der Welterbe-Schwesterstädte Stralsund und Wismar wurden mehrsprachig erstellt.

TMV: 95 Prozent der Sanierungskosten von 3,6 Millionen Euro kamen aus dem Investitionsprogramm Nationale Unesco-Welterbestätten des Bundes. Warum stehen bei solch üppiger Förderung mit Regensburg, Stralsund und Wismar erst drei Welt-Erbe-Häuser in Deutschland?

Huschner: Zum einen konnte ja jede Welterbestätte zu Beginn dieses tollen Förderprogramms Vorschläge einreichen, und es ist natürlich jeder Stätte überlassen, welche Prioritäten diese in Bezug auf das UNESCO-Welterbe setzt. Zum anderen gibt es natürlich auch Unterschiede zwischen den einzelnen Weltkulturerbestätten. Da gibt es z. B. mit dem Rathaus in Bremen oder dem Fagu-Werk in Alfeld Einzelgebäude auf der Liste. Demgegenüber gelangten mit Lübeck, Wismar, Stralsund, Goslar, Quedlinburg, Bamberg und Regensburg ganze Altstädteensembles mit 1.750 (Wismar)

oder 3.000 (Bamberg) Gebäuden auf die Unesco-Welterbeliste. Hier ist es eben besonders angezeigt, mit einer Welterbe-Ausstellung als Türöffner in die zahlreichen Sehenswürdigkeiten einer Altstadt einzuführen.

TMV: Was versprechen Sie sich von der Kooperation mit der neben das Welt-Erbe-Haus einziehenden Tourismuszentrale?

Huschner: Wir können im Verlauf der letzten 20 Jahre eine Steigerung der Übernachtungszahlen in der Statistik von 65.000 auf 290.000 verzeichnen. Auch freuen wir uns jährlich auf rund 350.000 Tagesbesucher, und seit diesem Jahr sind wir auch Kreuzfahrt-Destination mit vorerst 15 Anläufen. Tourismus und Welterbe sind die beiden Seiten der Medaille Historische Altstadt Wismar. Deshalb ist es nur folgerichtig, die Welterbe-Ausstellung und die Tourismus-Information mit einem Durchgang verbunden in einem Doppelgiebelhaus in unserer innenstädtischen Hauptachse Lübsche Straße unterzubringen. Informationen über das Welterbe können so in einem Punkt mit solchen über Veranstaltungen oder Zimmervermittlungen verbunden werden.

TMV: Wie sehr zahlt sich das UNESCO-Siegel für Wismar aus – auch im Vergleich zu Kennzeichen wie Backsteingotik und Hansestadt?

Huschner: Unsere Gäste empfinden die Label Welterbe, Hansestadt und Backsteinarchitektur als gleichwertigen Teil des Wismar-Erlebnisses. Bemerkenswert sind die Steigerungsraten der Übernachtungsgäste sowie der Tagesgäste – sogar im zweistelligen Bereich zum Jahreswechsel.

Seit 2002 gehören die Altstädte von Stralsund und Wismar zum Welterbe der UNESCO. Beide Städte repräsentieren idealtypisch entwickelte Stadtanlagen aus der Blütezeit der Hanse im 14. Jahrhundert.

Familienreiseland präsentierte sich als Partnerland des Weltspieltages in Berlin



Foto: TMV

Auf dem Alexanderplatz konnten sich Interessierte über Familien- und Landurlaub in MV informieren.

Zum fünften Mal in Folge, dabei erstmals als offizielles Partnerland, präsentierte sich das Urlaubsland MV am 31. Mai und 1. Juni beim Weltspieltag in Berlin, der in diesem Jahr unter dem Motto „Landwirtschaft erleben“ auf dem Alexanderplatz stand. Gemeinsam mit Erlebnispartnern wie der Vopelparkregion Recknitztal, der Rügeninsel Ummanz und Bauer Korl wurden im MV-Zelt zwei Tage lang Gewinnspielaktionen und ein buntes Rahmenprogramm geboten, um spielerisch kleine und große Urlaubsgäste über Familien- und Landurlaubsange-

bote zwischen Ostsee und Seenplatte zu informieren. Zudem warb das Familienreiseland mit der Frühsommer-Kampagne „Huckepack zum halben Preis“, in deren Rahmen Familien mit Kindern attraktive Vorteilangebote angeboten werden, um die Gunst kleinerer und größerer Gäste. „MV ist seit langem das beliebteste innerdeutsche Reiseziel für Familien mit Kindern.

Um diesen Spitzenplatz auch zukünftig zu halten, müssen wir uns immer wieder mit neuen Ideen präsentieren und noch mehr Menschen in Ballungsgebieten wie Berlin ansprechen und überzeugen“, sagte Bernd Fischer, Geschäftsführer des TMV. Für Begeisterung bei den Kindern sorgte ein Erlebnis-Parcours am MV-Stand, bei dem es den neuen „Entdeckerpass MV“ zu gewinnen gab. Mehr als 100.000 Besucher aus dem Großraum Berlin-Brandenburg haben den Weltspieltag besucht.

Infos: www.auf-nach-mv.de/familie

Das „DaFi-Projekt“ nimmt Fahrt auf

Touristische Datenbank soll so viele Freizeittipps wie möglich zeigen



Foto: PRIVAT

Positive Meldungen bezüglich der geplanten **Datenbank für die Freizeitinfrastruktur** gab es infolge des Interviews aus der letzten Ausgabe der Tourismuszeitung aus dem Urlaubsland. „Meine an den TMV gelieferten Daten der POI wurden schnell eingepflegt, sodass sie den Gästen rasch zur Verfügung standen. Durch die nach Themen und Orten filterbaren Einträge ist der Gast schnell bei den gewünschten Informationen. Die genaue Lokalisierung der POI auf der Karte und die Darstellung mit Text und Bild sind sehr nutzerfreundlich und geben einen schnellen Überblick über die Sehenswürdigkeiten bzw. Ausflugsziele vor Ort“, sagte Bastian Baltzer,

Leiter der Touristinformation in Wolgast. Interessierte finden unter tmv.de/webmediadaten weitere Information. So präsentiert sich **Wolgast**.

Das DaFi-Projekt

Ziel ist die Erfassung, Zusammenstellung und einheitliche Darstellung der in unterschiedlichen Qualitäten und in unterschiedlichen Datenbanken vorhandenen Informationen der Freizeitinfrastruktur des Urlaubslandes Mecklenburg-Vorpommern und die Bereitstellung der Daten für die Information der Einwohner, Gäste, der Multiplikatoren und Unternehmen und aller Menschen, die sich für den Nordosten interessieren.

Kontakt: Heike Seelenbinder, h.seelenbinder@auf-nach-mv.de, Tel. 0381 4030628

Die andere Meinung

Kein Deichrückbau in Peenemünde

Dr. Rainer Höll von der Bürgerinitiative gegen den geplanten Deichrückbau auf der Insel Usedom: „Wer würde sich nicht über solche Einschätzung freuen: „einmalig in der Welt“, „kann keiner nachmachen“. Formuliert wurde das schon oft, erst jüngst wieder von Werner Kreis, führender Experte der MICE- und Business-Travel-Industrie in Deutschland, Ende Mai 2014, auf einer Podiumsdiskussion in Heringsdorf. Nein, nicht die Bäderarchitektur meinte er damit, sondern Peenemünde. Einfach „Peenemünde“, als internationale Marke. Jeder halbwegs gebildete Deutsche weiß um die Zwiespältigkeit des Begriffs, um die es hier aber nicht gehen soll. Die Landesregierung hilft seit Jahren mit Millioneninvestitionen, den Ort samt seinem Museum aufzuwerten. Dazu passt scheinbar die Aussage eines Gutachtens vom Landes-Umweltministerium, dass 950 Hektar rund um Peenemünde alternativlos seien. Super, wo ist nun das Problem? Das Gutachten bezieht sich aber auf den Wert als Ausgleichsfläche für Investitionen anderenorts! Der Standort Peenemünde soll irreversibel geschädigt werden durch den Rückbau eines Hochwasserschutzdeiches, wodurch ein großer Teil der Denkmallandschaft dauerhafter Überflutung preisgegeben würde. Das auch in Buchform vorliegende Gutachten zur Denkmallandschaft Peenemünde formuliert die Zerstörung des Deiches als größte Gefahr für den Standort Peenemünde.

Der Beobachter kann sich nicht zwischen Weinen und Lachen entscheiden, sollten diese „Argumente“ die internationale Ebene erreichen. „Sorry“ liebe amerikanische, „izwjenitie“ liebe russische Partner, wir haben für Ausgleichsflächen in unserem Land keine anderen Möglichkeiten! „Bye bye Peenemünde“? Dann schon eher: Weg mit Inkompetenz. Oder will sich das Land als Haupteigentümer des Museums in den Augen der Welt wirklich lächerlich machen?

Hinweis: In dieser Rubrik erscheinen Meinungsartikel, für deren Inhalt allein die Autoren verantwortlich sind. Die formulierten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Fortsetzung von Seite 1: „Das Internationale Haus des Tourismus, das viele wichtige Akteure der Branche zusammenführt, ist ein in Deutschland einmaliges und zukunftsgerichtetes Projekt. Wir wollen die Erfolgsgeschichte des Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern gemeinschaftlich und so effizient wie möglich fortschreiben, um auch in Zukunft im knallharten Wettbewerb der Reiseregionen bestehen zu können“, so Seidel weiter. Die veranschlagten Bruttobaukosten für das Haus des Tourismus belaufen sich auf rund **6,1 Millionen Euro**. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben mit rund 5,3 Millionen Euro. Der Restbetrag wird über Kredit- und Eigenmittel abgedeckt.

Auf fünf Etagen mit insgesamt rund 2.500 Quadratmetern Nutzfläche wird auf dem ehemaligen Gelände der Neptun-Werft in Rostock ein gewinkelter Baukörper mit klarer Orientierung und Öffnung zum Wasser entstehen. Neben Büros und Lagerflächen sind auch ein öffentlicher Empfangs- und Informationsbereich sowie Beratungsräume vorgesehen; in der oberen Etage entstehen Tagungsmöglichkeiten für bis zu 40 Personen sowie eine Dachterrasse. Die Energieversorgung soll mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien und unter Nutzung von Erdwärme abgesichert werden.

Eine Vielzahl touristischer Verbände und

Institutionen nimmt Sitz im Haus des Tourismus. Außer dem Landestourismusverband als Bauherren und Nutzer zweier Etagen planen eine Reihe weiterer touristischer Institutionen in das Haus einzuziehen, darunter der **Bäderverband MV**, der **Dehoga-Landesverband**, der **Landesverband des Deutschen Jugendherbergswerkes**, die **Nordostdeutsche Fremdenverkehrs- und Marketing GmbH** als Service-Zentrale des Landestourismusverbandes, der **Verband Mecklenburgischer Ostseebäder**, der **Verband für Camping- und Wohnmobiltourismus MV**, der **Verein Landurlaub MV** und ein **Büro für die touristische Zusammenarbeit im Ostseeraum**. In der Diskussion ist zudem, später noch ein Projektbüro für die Koordination gesundheitstouristischer Angebote in das Haus des Tourismus zu integrieren. Die Zusammenführung unterschiedlicher Funktionen und Institutionen an einem zentralen Ort wäre in der bisherigen Geschäftsstelle, die der Landestourismusverband seit 1992 angemietet hat, nicht möglich.

Das etwa 2.600 Quadratmeter große Baugrundstück wurde vom Tourismusverband MV mit Unterstützung des Landes und der **Deutschen Kreditbank** im Sommer des vergangenen Jahres erworben. Bei der anschließenden EU-weiten Ausschreibung der Architekturleistungen hat sich Ende September 2014 das Rostocker

Büro **Bastmann + Zavracky** BDA Architekten unter 35 Bewerbern durchgesetzt. Ausschlaggebend für den Zuschlag war laut Jury-Urteil die überzeugende Kombination eines sehr effektiven und wirtschaftlichen Entwurfes mit einer hohen baukulturellen Qualität. Alle in der Folge mit der technischen Gebäudeausrüstung, den Außen- und Elektroanlagen, den Erkundungsbohrungen für Geothermie als Energiequelle oder der Statik befassten Fachplaner stammen aus Mecklenburg-Vorpommern. „Uns ist es wichtig, ökologisch nachhaltig, aber zugleich sparsam und am Zweck ausgerichtet zu bauen, was ein zeitweise hartes Ringen um kostengünstige und gute Lösungen zur Folge hat“, sagte Jürgen Seidel.

Der Bauantrag für das Haus des Tourismus wurde im März 2014 eingereicht, der Ortsbeirat hat inzwischen zugestimmt, das Bauamt die Genehmigungsfähigkeit in Aussicht gestellt, und der Bauausschuss der Rostocker Bürgerschaft befasste sich mit dem Thema am Abend des 17. Juni. Jürgen Seidel dankte in diesem Zusammenhang Oberbürgermeister Roland Methling für die Unterstützung von Seiten der städtischen Behörden insbesondere hinsichtlich der kurzen zeitlichen Abläufe. Fachlich betreut wird das Bauprojekt von der Entwicklungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern (EGS) und dem Betrieb für Bau und Liegenschaften (BBL).

25. GastRo in Rostock: Den Gästen ein Lächeln ins Gesicht zaubern

Mehr als 13.000 Besucher in der Hanse Messe erwartet / Desserts stehen im Fokus



Save the date: Die GastRo vom 16. bis 19. November 2014 in der Hanse Messe ist der Branchentreff Nummer eins im Nordosten Deutschlands. Auf rund 11.000 Quadratmetern bietet die Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung, zu der mehr als 13.000 Besucher erwartet wer-

den, Touristikern eine Plattform und Austauschmöglichkeiten. Die 25. GastRo wird gemeinsam mit zahlreichen bekannten Ausstellern und mit interessanten Newcomer-Unternehmen gefeiert. „**Dessert – Vollendung mit Genuss**“ ist das diesjährige Themen-Spezial und soll der Veranstaltung wortwörtlich den letzten Schliff geben. Der krönende Abschluss eines jeden Menüs kommt auf der GastRo 2014 garantiert nicht zu kurz. Von Apfelstrudel bis Zabaione – hier findet jeder das Passende, um seinen Gästen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. „Ein Fachbesucheranteil von 81 Prozent (2013) zeigt, dass das Interesse an Ent-

wicklungen im Außer-Haus-Markt ungebrochen ist. Mit den parallel stattfindenden Fachtagungen und Konferenzen ist die GastRo „the place to be“, um Netzwerke auszubauen und Neukontakte zu knüpfen“, sagt Annett Liskewitsch, Projektleiterin GastRo. Kostentreibende Vorschriften, Neuordnung der Allergenkennzeichnung oder der Mehrwertsteuer-Dschungel seien heiß diskutierte Themen. Als Fachmesse bietet die GastRo ein auf aktuelle Fragestellungen zugeschnittenes Seminar- und Vortragsprogramm sowie konkrete Fortbildungsangebote.

Informationen: www.gastro-rostock.de

Bücher übers Land

Jetzt beteiligen an Publikation zu Schlössern und Herrenhäusern

Die Publikation zum Thema Schlösser, Parks und Herrenhäuser wird im Stil eines Magazins als Kooperation zwischen den Binnenlandregionen des TMV neu aufgelegt. Ziel ist es, den Leser zu inspirieren und zeigen, welche erlebbaren Angebote aus dem Bereich Genuss und Kultur in den historischen Gemäuern zu entdecken sind. Eine Akquise, bei der gleichzeitig die Teilnahme am Schlösserherbst 2014/2015 abgefragt wird, startet dazu im Juli. In der KW 28 sind die **Mediadaten** sowie die Erfassungsdokumente auf www.tmv.de/schloesser einsehbar.

TMV präsentiert neues Landurlaubsvideo

Der Landestourismusverband hat mit seinem Projekt **LandArt** ein Video erstellen lassen, dass Lust auf Landurlaub in MV machen soll. Der dreiminütige Film wird auf der Internetseite des TMV eingestellt, auf Messen präsentiert und ist Bestandteil der Bewerbung um den Deutschen Tourismuspreis, der von Deutschen Tourismusverband jährlich ausgelobt wird, um innovative Ideen im Tourismus zu prämiieren. Der TMV bewirbt sich dabei mit dem Projekt LandArt. Hier können sich Interessierte den Film ansehen: www.auf-nach-mv.de/landurlaub-video

Tagungsland MV: Nordosten punktet im Ausland

Zwei Millionen Gäste reisten 2013 zu rund 50.000 Veranstaltungen im Nordosten / MeetMV“ für „Business Diamond Award“ nominiert

Das Tagungsland MV zieht Bilanz: Einer aktuellen Umfrage des beim Landestourismusverband angesiedelten Tagungsbüros „MeetMV“ unter 498 führenden Tagungsveranstaltern und -hotels zufolge liegt der Anteil von Veranstaltungskunden aus dem Ausland in MV bei rund 15 Prozent und damit deutlich höher als im Freizeittourismus (rund drei Prozent ausländische Gäste). Vor allem Unternehmen aus Dänemark, der Schweiz und Schweden wählten im gesamten Jahr den Nordosten als Tagungs- und Veranstaltungsort. Insgesamt wurden 2013 rund 47.400 Veranstaltungen gezählt, zu denen zwei Millionen Teilnehmer reisten. Der erzielte Bruttoumsatz lag bei mehr als 150 Millionen Euro, was rund acht Prozent des Gesamttourismusumsatzes in Mecklenburg-Vorpommern entspricht. „Das Ergebnis zeigt uns, welchen Stellenwert Tagungen und Veranstaltungen für die Branche in MV haben und welche positiven Auswirkungen sie auf die touristische Entwicklung des Landes haben können“, so Bernd Fischer Geschäftsführer des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern.

Prozent (2012) auf 23,8 Prozent (2013). Zudem hat die Anzahl kleinerer Tagungen zugenommen: Mehr als 50 Prozent (2012: 41,1 Prozent) aller Befragten gaben an, überwiegend Veranstaltungen mit bis zu 30 Teilnehmern auszurichten. Die durchschnittliche Teilnehmeranzahl lag 2013 bei 42,5; insgesamt sind in den befragten Unternehmen rund 370.000 Teilnehmer betreut worden. 45 Prozent der Befragten führten eintägige Veranstaltungen durch, rund 43 Prozent gaben an, mehrtägige Tagungen beziehungsweise Incentives auszurichten. Mehr als 30 Prozent der Veranstalter buchten zur Kernveranstaltung ein zusätzliches Rahmenprogramm. Dabei waren Bausteine aus dem Bereich „Teambuilding“ (31,3 Prozent) und „Kultur“ (27,5 Prozent) am beliebtesten. Nach zwei schwachen Jahren gewannen maritime Rahmenprogramme wieder an Beliebtheit (2013: 26,3 Prozent, 2012 und 2011: rund 15 Prozent). Vier von fünf Tagungsgästen reisten 2013 mit dem eigenen PKW oder einem Mietwagen an, nur fünf Prozent nutzen Bus, Flugzeug oder Bahn.

Für seine Leistungen ist das dem Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern angegliederte Tagungsnetzwerk „MeetMV“ 2014 für den Business Diamond Award in der Kategorie Destination nominiert worden.

Informationen: www.meet-mv.de

Impressum

Herausgeber: Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. · Platz der Freundschaft 1
18059 Rostock · fon 0381 40 30 612 · presse@auf-nach-mv.de · V.i.S.d.P. Tobias Weitendorf



Die Autoren Kerstin Sucher und Bernd Wurlitzer (www.tourismus-journalisten.de) leben und arbeiten als freie Reisejournalisten in Berlin. Ihre große Liebe gehört Mecklenburg-Vorpommern. Jetzt haben sie den Reiseführer „Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommern“ geschrieben, der auf 276 Seiten alles Sehenswerte zwischen Boltenhagen und Ahlbeck präsentiert. Essays zum Bernstein, Klaus Störtebeker oder zur Hanse machen den Band lebendig. Das Buch liefert fundierte Hintergrundinformationen, gibt praktische Reisetipps und erzählt Wissenswertes zur Landschaft, Natur, Backsteingotik und Bäderarchitektur und ist kurzum als aktueller Führer unerlässlich.

Bernd Wurlitzer | Kerstin Sucher
Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommern
Euro: 14,95
ISBN: 978-3-89794-273-8
Seitenzahl: 276, 140 Farbfotos
24 Stadtpläne und Übersichtskarten
Verlag: Trescher Verlag, Berlin

LandArt-Projekt-News



Cover „Magische Abenteuer aus der Vogelparkregion Recknitztal“

Zwei neue Publikationen sind im Projekt Landart für die Vogelparkregion Recknitztal entstanden. Zum einen das Buch „Magische Abenteuer aus der Vogelparkregion Recknitztal“, das Abenteuer der beiden Hauptfiguren Tizi und Fiete präsentiert, zum anderen eine Erlebnis-touren-Broschüre mit 19 Empfehlungen für individuelle oder geführte Touren mit dem Rad, Kanu, Pferd und zu Fuß. www.auf-nach-mv.de/landart